

„Wirtschaftskrise bietet auch Chancen“

In der Regel hängen wirtschaftliche Erfolge nicht von Zufälligkeiten ab. Sie sind vielmehr das Ergebnis von durchdachten planerischen Prozessen. Auch Investitionen brauchen einen Vorlauf, in dem alle Konsequenzen wohlüberlegt werden. Die Weserbergland AG hat, um die Unternehmen in ihrem Wirtschaftsraum zu unterstützen, eine Wachstumsinitiative ins Leben gerufen. Zu einem der Netzwerkabende, die dem Informations- und Erfahrungsaustausch dienen, wurde in die Lounge der BKK 24 eingeladen.

Obernkirchen. Vorsitzender Hans-Ulrich Born berichtete zu Beginn, dass man mehr als 150 Unternehmen im Bereich der Kreise Schaumburg, Hameln-Pyrmont und Holzminden erreicht habe – mit dem Vorsatz, sie auf den Wachstumspfad zu bringen. Zugleich bemühe sich die AG darum, dass der Wirtschaftsraum Weserbergland auch über Niedersachsen hinaus wahrgenommen wird. Da bestehe noch ein weißer Fleck. Kritiker würden sogar von einem „schwarzen Loch“ sprechen. Deshalb müsse, so Born, gründlich erörtert werden, wie man sich Erfolg versprechend strategisch aufstellen könne. Bei der Wachstumsinitiative gehe es darum, heimischen Unternehmen beim Aufbau neuer Geschäftsfelder und dem Erschließen neuer Märkte beizustehen. Sie können drei Tage die Dienste eines regionalen Unternehmensberaters in Anspruch nehmen. Mit der Diplom-Kauffrau Kirstin von Blomberg befasste sich anschließend eine Beratungsexpertin unter anderem mit der Überlegung, ob Investitionen in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise überhaupt sinnvoll sind. Ihre Erkenntnis: „Sie sind durchaus angebracht, unter anderem wegen der niedrigen Zinsen und der günstigen Immobilienpreise. Aber sie müssen sehr gründlich geplant werden. Krisen können schließlich auch Chancen bieten.“ Von Blomberg hat aufgrund ihrer Erfahrungen in der Region einen Leitfaden entwickelt. Schon in der Investitionsplanung würden häufig Fehler stecken, berichtete sie. Die Unternehmen sollten keine überstürzte Finanzierung vornehmen und alles gründlich vorbereiten. Für den Erfolg seien eine genaue Analyse von Standort, Wettbewerb und Kunden erforderlich. Sie ging auch auf die öffentlichen Förderprogramme ein. Zum Abschluss berichteten im Gespräch mit einem Projektleiter zwei Firmen über ihre Erfahrungen mit dem Wachstumsprojekt der Weserbergland AG. Dazu gehörten der Geschäftsführer Rainer Prange von der Bückeburger Firma „riwi“ sowie die Firmenchefs Gerhard und Gerrit Ruppel aus Bad Münder. Der BKK-Geschäftsführer Friedrich Schütte hatte gleich zu Beginn die Chance wahrgenommen, seine Krankenkasse vorzustellen, die durch mehrere gezielte Fusionen inzwischen eine beachtliche Marktstellung erreicht hat. sig